

Vom Schwimmverein zur Rettungsorganisation

60 Jahre Österreichische Wasserrettung Landesverband Oberösterreich

Die Gründung



2017 feiert die Österreichische Wasserrettung ihr 60-jähriges Bestandsjubiläum und zwar in der Gründungsstadt Linz a. d. Donau.

Neben der breiten Ausbildung von Nichtschwimmern zu Schwimmern und Schwimmern zu Rettungsschwimmern, die durch die ÖWR uneigennützig erfolgt, wurde nicht nur ein großer Erfolg erzielt, sondern es werden dadurch vor allem auch Präventivmaßnahmen gesetzt. Die Mitgliederzahl wuchs durch zunehmende Ausbildungstätigkeit stetig. Heute zählt der Landesverband Oö an die 3200 Mitglieder – einer der stärksten Landesverbände Österreichs – wovon 500 im aktiven Rettungsdienst stehen. Die Erlöse aus den Mitgliedsbeiträgen tragen wesentlich bei, die Rettungsgeräte in und auf dem letzten Stand zu halten.

Der ehemalige langjährige Landesleiter Walter Kobzik erkannte die Wichtigkeit einer Publikation für die ÖWR und so entstand ein Jahresberichtsheft welches die Leistungen unserer Rettungsorganisation widerspiegelt und die Einnahmen aus den Inseraten kommen dem Landesverband jährlich zugute. Als einer der größten Meilensteine in der Geschichte des LV Oö kann man wohl die Errichtung eines eigenen Jugend- u. Ausbildungszentrums in Nußdorf/A.bezeichnen. Auf Initiative des damaligen Landesjugendleiters Hans Hemetsberger und der anstrengenden Bemühungen des Landesleiters Kobzik konnte schließlich mit großzügiger finanzieller Unterstützung des Landes Oö die Anlage (Gemeinschaftstrakt mit 10 Holzbungalows) im Juni 1999 unter Anwesenheit der oö.Prominenz seiner Bestimmung übergeben werden. Ein lang gehegter Wunsch, ein Zentrum der Jugendarbeit, Begegnungsstätte für Jugendliche, für Ausbildung, Schulungen, Seminare und Veranstaltungen wurde Wirklichkeit. Um die Attraktivität des Jugendzentrums, insbesondere für Schulen, zu erhöhen, wurde ein zusätzliches Unterkunftsgebäude für Lehrer und Betreuer geschaffen, um letztlich auch die Auslastung zu steigern. In unserem Jugendzentrum ist Jedermann willkommen und steht auch für Kurzurlaube von Familien offen.



Bestätigung als Einsatzorganisation

Dem nachfolgenden Landesleiter Rudolf Plainer gelang es nach erfolgreichen Bemühungen beim Land Oö, dass unsere Rettungsorganisation 2002 vom Landeskatastrophenhilfsdienst (KHD) anerkannt und in diesen integriert wurde, was wieder einen großen Schritt nach vorne bedeutete. Die erste Feuerprobe beim



Jahrhunderthochwasser im selben Jahr war die erste Herausforderung, die von allen Beteiligten hervorragend gemeistert wurde. Die oö. Wasserrettung ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil in der neuen Freizeitgesellschaft bis hin zu neuen Trendsportarten, aber auch ein wesentlicher Teil des oö. Katastrophenschutzes. Dies führte letztlich zur Gründung einer speziellen Wildwasser- Einsatzgruppe und der Einrichtung eines neuen Alarmierungssystems über eine eigene Notrufnummer.

Tatkräftiger und effizienter Einsatz bedarf auch einer richtigen und funktionellen Ausrüstung für unsere Einsatzkräfte.

Mit Josef Leichtfried, der 2007 zum Landesleiter gewählt wurde, erlebte der Landesverband Oö eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung. Durch sein Engagement konnten mit Unterstützung des Landes Oö, wofür wir zu großem Dank verpflichtet sind, viele Projekte verwirklicht werden (z.B. Neubau Bootshaus Ebensee, 3 neue Fahrzeuge, 5 Einsatz- und 3 Hochwasserboote). Aber auch die Zusammenarbeit mit der Südböhmischen Wasserrettung war Leichtfried immer ein großes Anliegen. Grenzüberschreitende Aktivitäten haben beiderseits zur internationalen Anerkennung beigetragen.

Schlussendlich sind ...

60 Jahre nur einen Atemzug lang Geschichte. 60 Jahre aber für eine gemeinnützige Organisation Freiwilliger und Ehrenamtlicher, die täglich und allorts der Bewährung und Erhaltung menschlichen Lebens dient, eine imposante Zeitspanne und die Summe großer Anstrengungen.

Der Landesverband Oö, dem Leichtfried nunmehr als Präsident und Dr. Gerald Berger als Landesleiter vorstehen, ist heute in 3 Abschnitte gegliedert, insgesamt sind 500 aktive, ausgebildete Helfer in 24 Ortstellen ehrenamtlich im Einsatz, die jährlich an die 25000 freiwillige und unentgeltliche Einsatzstunden leisten. Diese können mittlerweile auf 24 Einsatzboote und 10 Einsatzfahrzeuge zurückgreifen, womit die Schlagkraft maßgeblich unterstützt wird. Die oö. Wasserrettung ist aber nicht nur eine wichtige Einsatzorganisation, sondern ist auch neben der Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen ein wesentliches Argument von Tourismusgemeinden, den Urlaubern bei der Ausübung sämtlicher Wassersportarten Sicherheit zu geben. Sie bedeutet Millionen von Einsatzstunden, eine Kleinstadt voll Geretteter, Hunderttausende Ausbildungs- und Übungsstunden in denen Menschen aller Alterstufen zu ihrer Freude und Sicherheit das Schwimmen beigebracht und das Retten anderer gelehrt wird.



Aufgaben und Ziele der Österreichischen Wasserrettung (ÖWR)

Die Österr. Wasserrettung ist ein gemeinnützig tätiger Verein, der es sich primär zur Aufgabe gemacht hat, Menschen vor dem Ertrinkungstod zu bewahren. Sie versteht sich als selbständige, soziale, unpolitische humanitäre, mildtätige und sportorientierte Einrichtung und arbeitet im Rettungs-, Bergungs- und Katastrophenhilfsdienst auf ehrenamtlicher Basis. Die



Wichtigkeit eines derartigen Rettungsdienstes erweist sich in den verschiedensten Situationen, sei es nun bei Lebensrettungen, Erste-Hilfe-Leistungen, Taucheinsätzen oder Bootsbergungen. Neben der Sorge um die Sicherheit der Schwimmer oder Wassersportler, wie Segler und Motorbootfahrer, an den oberösterreichischen Flüssen und Seen sowie in öffentlichen Bädern, gehören auch beispielsweise Hochwassereinsätze und Überwachung von div. Sportveranstaltungen (z.B. Segelregatten, Wildwasserregatten und Schwimmveranstaltungen usw.) zum Tätigkeitsbereich der ÖWR. Die Österr. Wasserrettung versucht aber nicht nur in Notfällen zu helfen.

Durch Schulung und Information der Bevölkerung soll die Unfall- und Ertrinkungsgefahr beim Baden, Tauchen oder Bootsfahren verringert werden. Insbesondere ist dies die Erteilung von Schwimmunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene als Präventivaufgabe gegen den Ertrinkungstod. Des Weiteren werden Kurse im Rettungsschwimmen, Rettungstauchen sowie zur Schiffsführerausbildung angeboten. In den letzten Jahren wurde auch eine spezielle Ausbildung für Wildwassereinsätze notwendig. Aber auch auf dem Gebiet des Umweltschutzes ist die ÖWR äußerst aktiv, da durch Müll an Flussufern und Badestränden nicht nur die Umwelt verschmutzt wird, sondern eine große Verletzungsgefahr beim Baden gegeben ist.

In den ÖWR-Aufgabenrahmen fallen auch die Errichtung von Überwachungsstellen an Badegewässern und der Aufbau von Stützpunkten für Alarmeinsätze, einschließlich des hierfür notwendigen Geräte- und

Fahrzeugparks. Dazu gehören außerdem die Entwicklung, Prüfung und Begutachtung geeigneter Rettungsgeräte und anderer Rettungsmaterialien und deren Wartung, nach dem neuesten Stand der Technik. Einen besonderen Schwerpunkt zur Aufrechterhaltung einer gut funktionierenden Rettungskette bildet die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den anderen



Einsatzorganisationen wie Polizei, Rotes Kreuz, Feuerwehr, Bergrettung, Bundesheer, des Zivil- u. Umweltschutzes, sowie des integrierten Sanitätsdienstes. Eine Verbindung zwischen Rettungsdienst und sportlichem Wettkampf stellen die alljährlichen Landes- und Bundes-Meisterschaften im Rettungsschwimmen, sowie die Beteiligung an internationalen Wettkämpfen dar. Mit einer gut ausgebildeten, kompetenten Mannschaft freiwilliger und ehrenamtlicher Wasserretter, welche über den Notruf 0800 230 144 erreichbar sind, werden in Oö nicht nur die Badeseen überwacht und Präventivmaßnahmen gesetzt, sondern auch die Suche und Bergung von im

Wasser vermissten Personen und Sachgütern durchgeführt. Idealismus, uneigennütziges Opferbereitschaft und Kameradschaft eines jeden einzelnen Wasserretters sind seit fast 60 Jahren die Quellen der ÖWR in Oberösterreich. Die ÖWR, LV Oö, erfüllt aufgrund der seit Jahrzehnten bestehenden funktionierenden Zusammenarbeit mit Rettungs- und Einsatzorganisationen die Assistenzleistungen als Katastrophenhilfsdienstorganisation und verfügt dafür über besonders geschulte Einsatzkräfte und spezielle Ausrüstung.

Auszug aus einer durchschnittlichen Jahresstatistik der oberösterreichischen Wasserrettung

- 25.000 Einsatzstunden
- 3 Lebensrettungen
- 1.600 Bootseinsatzstunden
- 70 Personenbergungen
- 3.000 Schwimmausbildungen
- 220 Umweltschutzstunden
- 80 Bootsbergungen
- 200 Rettungsschwimmausbildungen
- 700 Erste-Hilfe-Leistungen
- 250 Sonst. Bergungen u. Einsätze
- 10 Rettungstauchausbildungen
- 450 Taucheinsätze
- 10 Schiffsführerausbildungen
- 750 Unterwasserstunden
- 5 Fließ-/Wildwasserausbildungen



Sicherheit beim Badespaß - Land Oö unterstützt einsetzstarke Wasserrettung

Nicht nur am Strand droht Kleinkindern Gefahr, die meisten Unfälle passieren am Biotop, am Pool oder am Planschbecken im eigenen Garten. Denn gerade dort spielen sie oft ohne permanente Aufsicht. Schon eine Minute Unachtsamkeit kann zum Ertrinken führen, selbst bei einer Wassertiefe von wenigen Zentimetern. Kleinkinder können in Panik ihren Kopf nicht mehr eigenständig aus dem Wasser ziehen, verfallen in eine Starre und ertrinken letztlich lautlos. Wichtigster Schutz ist eine feste Umzäunung der Wasserfläche mit mindestens 1,1 m Höhe. Die oö. Wasserrettung ist Teil des Netzwerkes in den Oberösterreichischen Blaublichtorganisationen, deren Einsatzkräfte gelten als die Spezialisten auf unseren Gewässern und Seen. „Die oö. Wasserrettung ist so ein nicht wegzudenkender Partner für das Sicherheitsnetz im Freizeit- und Tourismusland Oberösterreich“, sagte der damalige Landesrat Dr. Josef Stockinger, aber auch ein integrierter Bestandteil des Katastrophenschutzdienstes. Durch vom Land Oö initiierte Notruftafeln an den Seen und Badegewässern (Notruf 0800/230144 oder 130 (LWZ)) und die Erneuerung der Sturmwarnanlagen an den Seen,



welche modern vernetzt über die Landes warnzentrale ausgelöst werden, erhöhen die Sicherheit für Einheimische und Gäste.

Tauchunfälle als Herausforderung für Einsatzkräfte und Politik

Oberösterreichs klare Seen sind ein Taucherparadies, der Tauchsport ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Freizeitimpuls im Land. Allerdings führt Selbstüberschätzung im Tauchsport immer wieder zu extremen Verletzungen oder enden sogar mit tödlich. Laut Polizei-Dienststelle Unterach am Attersee gibt es alleine an der beliebten Tauchstelle „Schwarze Brücke“ im Gemeindegebiet von Steinbach jährlich 2 bis 3 tödliche Tauchunfälle und einige Verletzte als traurige Bilanz. Für eine raschestmögliche Bergung der Verunglückten und einen effizienteren Einsatz wurden daher der Wasserrettung 4 Sonargeräte vom seinerzeitigen KHD-Landesrat Max Hiegelsberger zur Verfügung gestellt, welche bereits erfolgreich zur Geltung gekommen sind. Das erneute Hochwasser im Jahr 2013 war Anlass, uns noch effizienter auszurüsten, aber vor allem wirksame und unterstützende Hilfe leisten zu können. Ein offenes Ohr dafür fanden wir ebenfalls bei KHD-Landesrat Max Hiegelsberger. Somit konnten wir 3 spezielle Flach-Boote im Juni 2014 für zukünftige Hochwassereinsätze übernehmen.